

mit 56 Mitgliedern — davon sind 5 Genossen — nicht nur die zahlenmäßig stärkste Brigade, sondern sie erwies sich auch in der Vergangenheit oft als Initiator des Neuen. Das waren wichtige Gründe, gerade hier mit der Einführung der WAO zu beginnen. Das bedeutete jedoch nicht, das Thema WAO nur in dieser einen Brigade zur Debatte zu stellen, sondern auch in allen anderen Bereichen. Einmal darum, weil es von der Mitarbeit aller Werktätigen des Betriebes abhängt, wie erfolgreich das Neue in der Praxis bestehen kann, und zum anderen, weil wir einen Vorlauf für die später geplante Einführung der WAO in anderen Bereichen sichern wollten. Außerdem — davon ließen sich die Genossen der Grundorganisation leiten — ist es wichtig, im ganzen Betrieb eine Atmosphäre des Lernens zu schaffen, um zu erreichen, daß das gesellschaftliche Eigentum noch besser genutzt wird.

Vorschläge der Werktätigen beachten

Als die gewerkschaftlichen Vertrauensleute des Betriebes über die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs berieten, kamen von den Näherinnen der Brigade „Völkerfreundschaft“, aber auch von vielen anderen Werktätigen Hinweise für die staatlichen Leiter. Sie forderten, Grundlagen dafür zu schaffen, die es den Näherinnen an ihren Maschinen ermöglichen, ihre Produktionsleistungen zu erhöhen, die Arbeitsbedingungen zu verbessern, die Arbeitsumwelt günstiger und den Arbeitsablauf rationeller zu gestalten sowie effektivere Arbeitsmethoden anzuwenden.

Die Genossen griffen sofort diese Forderungen auf und wiesen in den Diskussionen darauf hin, daß besonders die WAO dazu geeignet ist, so-

wohl den Arbeitsablauf als auch die Arbeits- und Lebensbedingungen weiter zu verbessern.

Ausgehend von Überlegungen in den Mitgliederversammlungen empfahl die Parteileitung den staatlichen Leitern, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die sich mit der Untersuchung bestimmter Probleme speziell in der Brigade „Völkerfreundschaft“ beschäftigen sollte. Das waren beispielsweise Fragen der Arbeits- und Lebensbedingungen, der Arbeitsplatzgestaltung, der Entlohnung und Arbeitsnormung, aber auch der Anwendung sowjetischer Neuerermethoden. Diese Arbeitsgruppe bestand aus Genossen und parteilosen Werktätigen: zwei Näherinnen der Brigade und ihre Meisterin, Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen und der Produktionsleitung, Fachleute der WAO aus dem eigenen Betrieb sowie Spezialisten des „Ingenieurbüros Trikotagen“.

Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe taten keinen einzigen Schritt, der nicht zuvor mit den Arbeiterinnen der Brigade beraten und von ihnen gebilligt worden war. Das förderte nicht nur deren Bereitschaft, selbst zu überlegen und mitzuhelfen, sondern es half auch das Verständnis dafür zu wecken, die Planaufgaben der Brigade unter zeitweise erschwerten Bedingungen — bei laufender Produktion wurden bauliche Veränderungen vorgenommen — zu erfüllen.

Erfahrungen anderer studieren und nutzen

Während der Diskussionen in den Arbeitskollektiven kam wiederholt der Vorschlag, ob es nicht möglich sei, mit anderen Betrieben, die bereits längere Zeit Erkenntnisse bei der Einführung der WAO gesammelt haben, in einen Erfahrungsaustausch zu treten, um sich in der

Leserbriefe

Berufsausbildung — mein Auftrag als Genosse

Bei der täglichen Arbeit im VEB Metallgußkombinat Leipzig kann ich zwei Aufträge als Genosse gut verbinden: die klassenmäßige Erziehung und moderne Ausbildung von Elektromonteurlehrlingen und meine Funktion als FDJ-Leitungsmitglied für Agitation und Propaganda. Natürlich mußte ich bereits eine Menge lernen, bevor ich als Lehrmeister eingesetzt werden konnte, aber

erst die ständige politische Weiterbildung ermöglicht mir die zielstrebige Erfüllung meiner Aufgaben.

Das ergibt sich aus der Erkenntnis, daß ein Genosse Funktionär mehr wissen muß als die Jugendfreunde, daß er nur durch beweiskräftige Argumente und gute agitatorische Fähigkeiten überzeugend die Politik unserer Partei erläutern und vertreten kann.

Da ich als Lehrmeister täglich mit jungen Menschen zusammen bin und mit ihnen diskutiere, spüre ich auch immer wieder, welche Bedeutung sie dem Verhalten des Genossen als Vorbild beimessen. Wenn die Freunde offen alle sie bewegenden Fragen aufwerfen, weiß ich als Genosse, daß ich mir das Vertrauen der Lehrlinge erworben habe.

Bei allen Diskussionen versuche ich, nicht an Teilfragen hängen-zubleiben, also nur einfach pas-